KEILSCHRIFTURKUNDEN

ZUR

GESCHICHTE DES KÖNIGS CYRUS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DES PHILOSOPHISCHEN DOCTORGRADES

DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VON

O. E. HAGEN, A. M., M. L.,

AUS

SKEAKER IN GUDBRANDSDALEN, NORWEGEN.

LEIPZIG,

DRUCK VON AUGUST PRIES.

1891.

Zur gefälligen Beachtung.

Die ganze Arbeit wird im 1. Hefte des II. Bandes der „Beiträge zur Assyriologie und vergleichenden semitischen Sprachwissenschaft, herausgegeben von FRIEDRICH DELITZSCH und PAUL HAUPT“, erscheinen.

Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus.

Von

O. E. Hagen.

An „Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus“ oder zur Geschichte der Begründung der êrânischen Weltmacht liegen zur Zeit die folgenden vor: 1) die Cylinderinschrift des Königs Cyrus als Königs von Babylon. 2) eine Backsteininschrift des Königs Cyrus. 3) die Annalen des letzten einheimischen babylonischen Königs Nabûna'îd. Die Texte 1 und 3 sind sprachlich und vor allem inhaltlich wichtig genug, um immer neues Studium zu erheischen und von Zeit zu Zeit erneute Besprechung zu rechtfertigen. Das Interesse, welches ich persönlich den in Rede stehenden Texten entgegenbringe, ist mehr das des Geschichtsforschers als des Philologen; aber ich weiss auch recht wohl, dass der historischen Nutzbarmachung von Keilschrifturkunden zuvörderst ihre streng philologische Durchforschung vorherzugehen hat, und der reiche historische Gewinn, welcher der babylonisch-assyrischen Litteratur zu verdanken ist und gewiss auch in Zukunft zu verdanken sein wird, liess es mir als eine angenehme Pflicht erscheinen, auch dem philologischen Verständniss dieser Geschichtsquellen Zeit und Kraft zu widmen, um zum mindesten in jedem einzelnen Falle selbständig zu erkennen, was sicher und was noch unsicher ist.

Diese meine philologischen Vorarbeiten, soweit sie sich mit den Keilschrifturkunden zur Geschichte des Königs Cyrus beschäftigen, gestatte ich mir in möglichst knapper Form hier vorzulegen, und spreche dabei gleich von vornherein Herrn Prof. FRIEDRICH DELITZSCH, meinem hochverehrten Lehrer, welcher diese Arbeit in mannichfacher Weise mit Rath und That gefördert hat, meinen herzlichen Dank aus.

Fundort und äussere Gestalt jener Urkunden. Die sog. Cylinderinschrift ist auf einen fassförmigen Cylinder von „ungebranntem“ d. h. auf babylonische Weise gehärtetem Thon geschrie-

ben, welcher 23 cm (SCHRADER: 22,52 cm) lang ist und dessen Durchmesser im Centrum 11, am Ende 8,5 cm beträgt. Er wurde von HORMUZD RASSAM im J. 1879 im Ruinenhügel Ḳaṣr zu Babylon gefunden. Dieser Hügel, in welchem schon mehrere andere Inschriften gefunden worden sind, birgt nach RASSAMs Annahme die Überreste eines grossen Palastes*. Von den 45 Zeilen der Inschrift sind nur die ZZ. 12—23. 32—35 vollständig erhalten; alle übrigen sind mehr oder weniger lückenhaft, theilweise (Z. 1—4. 36—45) bis auf wenige Reste weggebrochen; s. die Textbeilage. — Die Backsteininschrift wurde 1850 von Loftus in Warka** gefunden und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand: die Zeichenspuren sind nicht immer leicht zu deuten. Bezeichnung im Brit. Museum: *Nimr. Gal.* Nr. 107 (51, 1—1, 181). — Die Annalen Nabûna'ids stehen auf einem grauen Tafelfragment aus ebenfalls „ungebranntem" Thon. Die Tafel stammt nicht von den „Ausgrabungen RASSAMs in Babylon" (SCHRADER), sondern das Britische Museum erwarb sie im J. 1879 von SPARTOLI & CO. in London. Sie trägt ebendesshalb die Signatur SP. II, 964. Ihr Fundort ist unbekannt; doch behauptet THEO. G. PINCHES mit Entschiedenheit, dass sie aus Babylon stamme. Sie scheint einer grösseren Serie annalistischer Tafeln zuzugehören, welche von den Achaemenidenkönigen gesammelt und aufbewahrt wurden. Gewiss bildete auch die „Babylonische Chronik" (zuerst veröffentlicht von H. WINCKLER in ZA II, 1887, 148—163, darauf von PINCHES in JRAS XIX, 1887, pp. 655 ff., und noch einmal, unter Benützung der von BEZOLD in PSBA XI, 1889, pp. 131—138 veröffentlichten Bruchstücke eines Duplikats, in LUDWIG ABELS und HUGO WINCKLERS *Keilschrifttexten zum Gebrauch bei Vorlesungen*, Berlin 1890, S. 47 f.) eine der Tafeln dieser Serie. Das die Annalen Nabûna'ids enthaltende Thontafelfragment misst in seinem jetzigen Zustand c. 13 × 14 cm, doch lässt sich die ursprüngliche Grösse der Tafel mit genügender Sicherheit rekonstruiren. Folgendes sind die Masse der „Annalen" und der „Babyl. Chronik":

---

* RASSAM bemerkt zu dieser Ruinenstätte in seinem Aufsatz *Babylonian Cities* (JTVI XVII, 232): „*The whole place seemed to have been upheaved or overthrown by an earthquake or some other supernatural destruction. In some places objects of antiquity were found almost within a foot of the surface, and in other parts, not more than a few yards further, we come upon Babylonian relics almost as deep as the former foundation. At one time I thought I had hit upon some ancient walls to enable me to penetrate with a definite object into the interior of a regular building, but was soon doomed to be disappointed, because, what I thought at first sight to be a regular Babylonian building, was found afterwards to have belonged to a ruder period, when the Parthians occupied the country.*"

** Gemäss J. W. BOSANQUET (TSBA II, 148, *note* 1) „*found at Senkereh, in Lower Chaldea, by Mr. Loftus, and read by Sir Henry Rawlinson*".

	Annalen.	Babyl. Chronik.
Länge:	20,2 cm	19,3 cm
Breite:	18,0 cm	15,7 cm
Dicke in der Mitte:	4,0 cm	4,0 cm
Dicke am Rand:	2,3 cm	2,2 cm

Inwieweit die Tafel mit Nabûna'ids Annalen uns zur Zeit erhalten ist, ersieht man am einfachsten aus unserer Textbeilage.

Textausgaben und Übersetzungen. Die Cylinderinschrift wurde im J. 1880 von PINCHES auf Blatt 35 des V. Bandes von SIR HENRY RAWLINSONs Inschriftenwerk im Originaltext veröffentlicht, und neuerdings noch einmal in ABEL-WINCKLERs *Keilschrifttexten* S. 44 f. Doch gründet sich die letztere Ausgabe des „Kyroscylinders", soviel ich sehe, nicht auf das Original, sondern einfach auf V R 35. Die meisten Versehen und Ungenauigkeiten von V R 35, welche sich bei genauer Nachprüfung des Originals unschwer verbessern lassen, sind in die ABEL-WINCKLER'sche Ausgabe mit übergegangen, wesshalb die zu meiner Umschrift gefügten Anmm. 1. 4. 5. 8. 12. 13. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 35 ebensogut für ABEL-WINCKLER gelten wie für V R*; zudem bewährt sich PINCHES' Ausgabe in vielen Einzelheiten als ungleich genauer als jene Neuausgabe, welche obendrein Fehler enthält, welche V R nicht bietet: so z. B. Z. 17 *ú-ma-al-a* statt *ú-ma-al-la-a* und Z. 29 *šàr* (*mât a-ḫar-ri-i*) statt *šarrâni.* Die erste Bearbeitung des Textes (Umschrift, Übersetzung, Anmerkungen u. s. w.) brachte SIR HENRY RAWLINSON in JRAS, *N. S.*, XII, 1880, pp. 70—97 (*Notes on a newly discovered Clay-Cylinder of Cyrus the Great*). — Die Backsteininschrift wurde von G. SMITH in TSBA II, 148 veröffentlicht und übersetzt. — Die Annalen Nabûna'ids gab zuerst PINCHES heraus in TSBA VII, 1882, pp. 153—169, und zwar mit Einleitung, Umschrift, Übersetzung und *Notes.* Die ganze, am 2. März 1880 gelesene Abhandlung (pp. 139—176) ist betitelt: *On a Cuneiform Inscription relating to the Capture of Babylon by Cyrus, and the Events which preceded and led to it.* Die Zeilen II 1—4 wurden späterhin auf Grund erneuter Kollation noch einmal von PINCHES in PSBA V, 10 mitgeteilt. Die von ihm „Nabunid-Kyros-Chronik" genannte und als „Nab. chron" citirte Inschrift wurde seitdem von H. WINCKLER in seinen *Untersuchungen zur altorientalischen Geschichte*, Leipzig 1889, S. 154 f. abermals veröffentlicht. Meine eigene Abschrift weicht von der WINCKLERs nur in wenigen Punkten ab. In Umschrift und mit Übersetzung wurden die Cylinderinschrift sowohl wie die Annalen ganz neuerdings, 1890, von

---

* Sogar ein so leicht zu erkennendes lithographisches Versehen von V R wie *ul-ad* statt *ul-ṣi* Z. 23 wurde von ABEL-WINCKLER mit herübergenommen.

E. SCHRADER in der 2. Hälfte des III. Bandes der *Keilinschriftlichen Bibliothek* herausgegeben: die „Inschrift auf dem Thoncylinder des Cyrus, Königs von Babylon-Persien (538—529 v. Chr.)“ S. 120—127 („nach eigener, durch eine Photographie unterstützter Kollation“); die „Nabonid-Cyrus-Chronik“ S. 128—137 (nach BEZOLDs zur Verfügung gestellter Kollation).

Meine eigene Abhandlung giebt sämtliche drei, in neubabylonischer Keilschrift geschriebenen, Urkunden noch einmal im Originaltext auf Grund eigener Abschrift und fügt zu Umschrift und Übersetzung zum ersten Mal einen eingehenden philologischen Kommentar, der, wie ich hoffe, trotz seiner knappen Form keiner ernstlicheren Schwierigkeit aus dem Weg geht und ebendadurch ein immer gründlicheres und sichereres Verständniss dieser so inhaltsreichen Texte anzubahnen mithelfen möchte. Den historischen Kommentar behalte ich einem selbständigen Werke *Untersuchungen zur ältesten Geschichte Westêrâns* vor, in welchem auch die in deutschen, französischen, italienischen Geschichtswerken, Geschichtsabhandlungen und Programmen sich zerstreut findenden Übersetzungen kleinerer oder grösserer Abschnitte der „Cylinderinschrift“ und der „Annalen“ gebührende Würdigung finden werden. Ein Wort zur Methode der Wiedergabe altorientalischer Eigennamen bleibt ebendiesem Buche vorbehalten.

Meine **Umschriftsweise** ist die nämliche wie die DELITZSCHs und BELSERs (s. diese *Beiträge*, Bd. I, 186 vgl. 613. Bd. II, 87). Hervorhebung verdient nur, dass meiner Umschrift *Ê-sakkil* im Original Ê.SAG.GA.ṬU und der Umschrift *šattu* (im Anfang der einzelnen Jahre Nabûna'ids) MU (nicht etwa MU.AN.NA) entspricht. Die Monatsnamen *Nîsannu, A-a-ru, Sîmânu* sind durchweg mit ihren bekannten kürzesten Ideogrr. (d. h. dem Determ. *araḫ* und dem Anfangszeichen der grösseren Ideogramme, s. AL³ 92 f. sowie DEL., *Gramm.*, § 9 Nr. 227) geschrieben.

UMSCHRIFT,
ÜBERSETZUNG, KOMMENTAR.

A. Der Cyruscylinder.

Umschrift.

1 . . . .
. . . .
. . . . *-ni-šú*

2 . . . .
. . . .
. . . . [*ki*]*-ib-ra-a-tim*

3 . . . .
. . . .
. . . . . *-ka gal ma-ṭu*[1]*-ú iš-šak-na a-na e-nu-tu ma-ti-šu*

4 *ši-* . . . .
. . . . *ta-am*]*-ši-li ú-šá-aš-ki-na*
ṣi-ru-šú-nu

5 *ta-am-ši-li Ê-ṣakkil i-te-*[*ni-ib-bu-uš?*] . . . .
. . . . *-tim*
a-na Ûri[2] *ù si-it-ta-a-tim ma-ḫa-za*

6 *pa-ra-aṣ la si-ma-a-ti-šú-nu ta*[3] . . . .
. . . . *-li û-mi-*
šá-am-ma id-di-ni-ib-bu-ub ù ana na[4]*-ak-ri-tim*

7 *sat-tuk-ku ú-šab-ṭi-li ú-ad*[5]*-*[*di-ma*] . . . .
. . . . [*iš*]*-tak-ka-an ki-rib ma-ḫa-ze*
pa-la-ḫa Marduk šàr ilâni [*šá*][6]*-kin še a-šú-uš-šú*

8 *li-mu-ut-ti âli-šú* [*i-te-*]*ni*[7]*-ib-bu-uš û-mi-šá-am-ma na-* . . . .
. . . . [*niš*]*ê-šu i-na ab-šá-a-ni la ta-ap-šú-úḫ*[8]*-tim ú-ḫal-li-iḳ*
kul[9]*-lat-si-in.*

9 *A-na ta-zi-im-ti-ši-na Bêl*[10] *ilâni iz-zi-iš i-gu-ug-ma* . . . .
. . . . *ki-su-úr-šú-un ilâni a-ši-ib lìb-bi-šú-nu i-zi-bu*
ad-ma-an-šú-un

10 *i-na ug-ga-ti šá ú-še-ri-bi a-na ki-rib Bâbili*[11]. *Marduk ti*[12]*-* . . . . .

---

1) Nicht *lu* (V R 35). 2) ŠEŠ . UNU *ki*. 3) oder TA = *ištu?* 4) *ana na*; so deuten auch STRASSMAIER und PINCHES die erhaltenen Spuren. 5) Nicht *la* (V R). 6) obiger Ergänzung stimmt auch PINCHES bei; *kin* Zeichen *ḳi*. 7) ich sehe freilich nur

A. Der Cyruscylinder.

Übersetzung.

. . . . 1
. . . .
. . . . seine . . . . .
. . . . 2
. . . .
. . . . Himmelsgegenden
. . . . 3
. . . .
ward gemacht zur Herrschaft seines Landes
und(?) 4
. . . .
. . . . ein Gleiches liess er über sie kommen,
das Gleiche wie mit Esakkil mach[te er] 5
. . . .
. . . . . . nach(?) Ur und den übrigen Städten,
ein sie entehrendes Gebot 6
. . . .
. . . . . plante er täglich und zur Betrübniss(?)
das tägliche Opfer schaffte er ab, setzte [ein] 7
. . . . machte er in den Städten. Die Verehrung Marduks, des Königs der Götter, ... Bekümmerniss(?);
was seiner (Marduks) Stadt zum Bösen gereichte, that er täglich, 8
. . . . ihre [Bewohner?] richtete er durch nie gemilderten Zwang sämtlich zu Grunde.
Ob ihres Wehklagens ergrimmte der Götterherr furchtbar und [ver- 9
liess] ihren Bereich; die Götter, die bei ihnen wohnten, gaben auf ihre Behausung
aus Zorn über die Hineinbringung nach Bâbil. Marduk 10

---

kak (so auch V R), trotzdem wage ich im Hinblick auf den Zusammenhang obige Lesung und Ergänzung. 8) das Zeichen ist in V R nicht ganz richtig wiedergegeben. 9) *zir*, *kul*. 10) [ilu]EN . KIT. 11) ŠÚ . . AN . NA[ki]. 12) V R: *ina ši*.

. . . . *li sa-aḫ-ra a-na nap-ḫar da-ád-mi šá in-na-du-ú šú-bat-su-un*

11 *ù nišê* ^{mât}*Šú-me-ri ù Akkadî*^{ki} *šá i mu-ú šá-lam-ta-aš ú-sa-aḫ-*(?)*-ḫi-ir ka-*[. . . . . .] *ir-ta-ši ta-a-a-ra. Kul-lat ma-ta-a-ta ka-li-ši-na i-ḫi-iṭ ib-ri-e-šu*[13]

12 *iš-te-ʾ-e-ma ma-al-ki i-ša-ru bi-bil lìb-bi šà it-ta-ma-aḫ ḳa-tu-uš-šú.* ^{m}*Ku-ra-aš šàr* ^{âl}*An-šá-an it-ta-bi ni-bi-ït-su a-na ma-li-ku-tim kul-la-ta nap-ḫar iz-zak-ra sú-*[*um-šu*?]

13 ^{mât}*Ḳu-ti-i gi-mir um-man-man-da ú-ka-an-ni-šá a-na še-pe-šú nišê ṣal-mat ḳaḳḳadi šá ú-šá-ak-ši-du ḳa-ta-a-šu*

14 *i-na ki-it-tim ù mi-ša-ru iš-te-ni-ʾ-e-ši-na-a-tim. Marduk bêlu rabû ta-ru-ú nišê-šu ib-še-e-ti-šá dam*[14]*-ḳa-a-ta ù lìb-ba-šú i-šá-ra ḫa-di-iš ip-pa-li-is*

15 *a-na âli-šú Bâbili*[15] *a-la-ak-šú iḳ-bi ú-šá-aṣ-bi-it-su-ma ḫar-ra-nu Bâbili*[16] *ki-ma ib-ri ù tap-pi-e it-tal-la-ka i-da-a-šú*

16 *um-ma-ni-šú rap-šá-a-tim šá ki-ma me-e nâri la ú-ta-ad-du-ú ni-ba-šú-un kakkê-šú-nu ṣa-an-du-ma i-šá-ad-di-ḫa i-da-a-šú*

17 *ba-lu ḳab-li ù ta-ḫa-zi ú-še-ri-ba-aš ki-rib Bâbili*[11] *âl-šú Bâbili*[15] *i-ṭi-ir i-na šap-šá-ki.* ^{m}*Nabû-naʾid*[17] *šarru la pa-li-ḫi-šú ú-ma-al-la-a ḳa-tu-uš-šu*

18 *nišê Bâbili*[16] *ka-li-šú-nu nap-ḫar* ^{mât}*Šú-me-ri u Akkadî*^{ki} *ru-bi-e ù šak-kan-nak-ka šá-pal-šú ik-mi-sa ú-na-aš-ši-ḳu še-pu-uš-šú iḫ-du-ú a-na šarru-ú-ti-šu im-mi-ru pa-nu-uš-šu-un*

19 *be-lu šá i-na tu-kul*[9]*-ti-šá ú-bal-li-ṭu mi-tu-ta-an i-na pu-ta-ḳu ù pa-ḳi-e ig-mi-lu kul*[9]*-la-ta-an ṭa-bi-iš ik-ta-ar-ra-bu-šú iš-tam-ma-ru zi-ki-ir-šú.*

20 *A-na-ku* ^{m}*Ku-ra-aš šàr kiš-šat šarru rabû šarru dannu šàr Bâbili*[16] *šàr* ^{mât}*Šú-me-ri ù Ak-ka-di-i šàr kib-ra-a-ti ir-bi-it-tim*

21 *mâr* ^{m}*Ka-am-bu-zi-ia šarru rabû šàr* ^{âl}*An-šá-an mâr mâri* ^{m}*Ku-ra-aš šarru rabû šàr* ^{âl}*An-šá-an liblibbi*[18] ^{m}*Ši-iš-pi-iš šarru rabû šàr* ^{âl}*An-ša-an*

22 *zêru da-ru-ú šá šarru-ú-tu šá Bêl u Nabû ir-a-mu pa-la-a-šú a-na ṭu-ub lìb-bi-šu-nu iḫ-ši-ḫa šarru-ut-su*[19]. *E-nu-ma a-na ki-rib*[20] *Bâ-bili*[16] *e-ru-bu sa-li-mi-iš*

23 *i-na ul-ṣi ù ri-šá-a-tim i-na êkalli ma-al-ke ar-ma-a šú-bat be-lu-tim Marduk bêlu rabû lìb-bi ri-it-pa-šú šá mârê* (?) *Bâbili*[16] *ù* (?) . . . . . . *-an-ni-ma û-mi-šam a-še-ʾ-a pa-la-aḫ*[21]*-šu.*

---

13) sollte nicht *ši-na* zu erwarten sein? 14) so wird *nin-šu* (V R) zu verbinden sein. 15) *bâb-ilu*^{pl} ^{ki}. 16) TIN . TIR^{ki}. 17) IM . TUK. 18) ŠA (= *libbu*). BAL . BAL.

. . . . Zuwendung(?), zu allen Wohnstätten, die
zu Ruinen geworden,
und zu den Bewohnern von Šumêr und Akkad, welche einem Leich- 11
name glichen, wandte er . . . . . ., fasste er Erbarmen. In allen Län-
dern allesamt hielt er Umschau, sah sie durch,
und suchte einen gerechten Fürsten nach seinem Herzen, ihn zu 12
fassen bei seiner Hand. Kûraš, König von Anšan, rief er beim Namen,
zur Allherrschaft that er kund seinen Namen.
Ḳutû, die Gesamtheit von Ummân-manda unterwarf er seinen Füssen, 13
der schwarzköpfigen Menschen, welche er seinen Händen zu besiegen
gegeben,
nahm er sich an in Recht und Gerechtigkeit. Marduk, der grosse 14
Herr, sah freudig die Schirmung(?) seiner Völker, sein segensreiches
Wirken und sein gerechtes Herz —
nach seiner Stadt Bâbil liess er ihn ziehen, liess ihn einschlagen die 15
Strasse nach Bâbil, wie ein Freund und Genosse gehend an seiner
Seite.
Seine ausgebreiteten Truppen, der Zahl nach unbekannt gleich den 16
Wassern des Stromes, schreiten waffengegürtet an seiner Seite.
Ohne Kampf und Schlacht liess er ihn Einzug halten in Bâbil, ver- 17
schonte seine Stadt Bâbil mit Drangsal. Nabûna'id, den König, der
ihn nicht fürchtete, überantwortete er seiner Hand.
Die Bewohner Bâbils allesamt, ganz Šumer und Akkad, Fürsten und 18
Machthaber fielen vor ihm nieder und küssten seine Füsse; sie freu-
ten sich ob seiner Königsherrschaft, es strahlte ihr Antlitz.
Den Herrn, der kraft seiner Stärke(?) die Todten erweckt, mit Für- 19
sorge und Obhut allen wohlgethan hatte, segneten sie freudig, seinen
Namen bewahrend. —
Ich bin Kûraš, König des Alls, der grosse König, der mächtige 20
König, König von Bâbil, König von Sumêr und Akkad, König der
vier Himmelsgegenden;
Sohn des Kambuzi'a, des grossen Königs, Königs von Anšan; 21
Enkel des Kûraš, des grossen Königs, Königs von Anšan; Nach-
komme des Šišpiš, des grossen Königs, Königs von Anšan;
von altköniglichem Geblüt; dessen Regierung Bêl und Nabû lieb
haben, dessen Königsherrschaft sie zu ihrer Herzenfreude begehrten. 22
Seit ich in Bâbil huldreich einzog,
unter Frohlocken und Jauchzen im Palaste der Fürsten den Herr- 23
schersitz aufschlug, machte Marduk, der grosse Herr, das edle Herz
der Einwohner Bâbils mir geneigt(?), während ich täglich auf seine
Verehrung bedacht bin.

19) *šarru-ut-su* nach den Spuren zweifellos (ebenso Bezold, Pinches). 20) *a-na ki-rib*, so das Original. 21) nicht *tu* (V R).

24 *Um-ma-ni-ia rap-šá-a-tim i-na ki-rib Bâbili*[16] *i-šá-ad-di-ḫa šú-ul-ma-niš. Nap-ḫar* ^{mât}*[Šú-me-ri] ù Akkadî*^{ki} *zêru rabû* .... *-tim ul ú-šar-ši*

25 *dannat*[22] *Bâbili*[23] *ù kul*[9]*-lat ma-ḫa-ze-šú i-na šá-li-im-tim aš-te-ʾ-e mârê Bâbili*[16] ....^{ki} *ma-la lìb-[bi]* .... *ma ab-ša-a-ni la si-ma-ti-šu-nu šú-bat-su-un*[24]

26 *an-ḫu-ut-su-un ú-pa-aš-ši-ḫa ú-šá-ap-ṭi-ir sa-ar-ba-šú-nu. A-na ib-še-e-ti-[ia dam-ḳa-tim?] Marduk bêlu rabu-ú iḫ*[25]*-di-e-ma*

27 *a-na ia-a-ti* ^{m}*Ku-ra-aš šarru pa-li-iḫ-šú ù* ^{m}*Ka-am-bu-zi-ia mâr ṣi-it lìb-bi-[ia ù a]-na nap-ḫar*[26] *um-ma-ni-ia*

28 *da-am-ki-iš ik-ru-ub-ma i-na ša-lim-tim ma-ḫar-šá ṭa-bi-iš ni-it-ta-[ʾ-du i-lu-ti-šú?] ṣir-ti. Nap-ḫar šarri a-ši-ib parakkê*

29 *šá ka-li-iš kib-ra-a-ta iš-tu tam-tim e-li-tim a-di tam-tim šap-li-tim a-ši-ib kul*[9]*-* .... *šarrâni mât a-ḫar-ri-i a-ši-ib kuš-ta-ri ka-li-šu-un*

30 *bi-lat-su-nu ka-bi-it-tim ú-bi-lu-nim-ma ki-ir-ba Bâbili*[11] *ú-na-aš-ši-ḳu še-pu-ú-a. Iš-tu* .... *a-di*[27] ^{âl}*Aššûr*[28] *ù Šûšinak*[29]^{ki}

31 *A-ga-ne*^{ki} ^{mât}*Eš*[30]*-nu-nak* ^{âl}*Za-am-ba-an* ^{âl}*Me-ṭur-nu Dûr-ilu*^{ki} *a-di pa-aṭ* ^{mât}*Ḳu-ti-i ma-ḫa-za [šá e-bir]*[31]*-ti* ^{nâr}*Diḳlat*[32] *šá iš-tu ap-na-ma na-du-ú šú-bat-su-un*

32 *ilâni a-ši-ib lìb-bi-šu-nu a-na aš-ri-šú-nu ú-tir-ma ú-šar-ma-a šú-bat dâra*[33]*-a-ta. Kul*[9]*-lat nišê-[šu]-nu ú-pa-aḫ-ḫi-ra-am-ma ú-te-ir da-ád-mi-šú-un*

33 *ù ilâni* ^{mât}*Šú-me-ri ù Akkadî*^{ki} *šá* ^{m}*Nabû-naʾid*[17] *a-na ug-ga-tim bêli ilâni ú-še-ri-bi a-na ki-rib Bâbili*[11] *i-na ki-bi-ti Marduk bêlu rabû i-na šá-li-im-tim*

34 *i-na maš-ta-ke-šú-nu ú-še-ši-ib šú-ba-at ṭu-ub lìb-bi. Kul*[9]*-la-ta ilâni šá ú-še-ri-bi a-na ki-ir-bi ma-ḫa-ze-šú-un*

35 *û-mi-šá-am ma-ḫar Bêl ù Nabû šá a-ra-ku ûmê-ia li-ta-mu-ú lit-taš-ka-ru a-ma-a-ta du-un-ki-ia ù a-na Marduk bêli-ia li-iḳ-bu-ú šá* ^{m}*Ku-ra-aš*[34] *šarri pa-li-ḫi-ka u* ^{m}*Ka-am-bu-zi-ia mâri-šu*

36 *da* .... *ib-šú-nu lu-ú* .... *mâlâte ka-li-ši-na šú-ub-ti ni-iḫ-tim ú-še-ši-ib*

37 .... *ḪU . TUR . ḪU*^{pl} *ù TU . KIL . ḪU*^{pl}[35]

38 ....

22) *ki-rib* (*kal*); die ideographische Fassung beider Zeichen (KI . KAL = *dannatu*) schlägt Prof. Delitzsch vor. 23) *bâb*-AN . RA^{ki}. 24) *su-un*, nicht *su* (V R). 25) *iḫ* wohl besser als *ḫar* (V R). 26) *ḫar* sicher; zwischen *ḫar* und *um* fehlt nichts. 27) nicht *ki* (V R). 28) *áš* + *šur*. 29) s. Kommentar. 30) *ab*. 31) dies die wahr-

Meine ausgebreiteten Truppen schreiten in Bâbil einher in Frieden. 24
Ganz Šumêr und Akkad, das herrliche Geschlecht, liess ich Leid(?)
nicht fassen:
der Nothlage Bâbils und all seiner Städte nahm ich mich aufrichtig 25
an, die Einwohner Bâbils [und .....] fanden ihrer Herzenswünsche
Erfüllung(?), und das sie entehrende Joch ward ihnen genommen(?).
Ihr Seufzen stillte ich, löste ihren Gram. Ob [meines segensreichen] 26
Wirkens freute sich Marduk, der grosse Herr,
und segnete mich, Kûraš, den König, der ihn verehrt, und Kambu- 27
zi'a, meinen leiblichen Sohn, [sowie] mein ganzes Heer
in Gnaden, während wir in Aufrichtigkeit vor ihm freudig preisen 28
seine erhabene Gottheit. Alle in Palästen thronenden Könige
der Himmelsgegenden insgesamt, vom oberen Meere bis zum unteren 29
Meere, die ... bewohnenden .... die in Zelten wohnenden
Könige des Westlandes allesamt
brachten ihren schweren Tribut und küssten in Bâbil meine Füsse. 30
Von .... bis Aššûr und Šûsan,
Agane, Ešnunak, Zamban, Mêṭurnu, Dûr-ilu bis an das Gebiet von 31
Ḳutû, die Städte [jenseits] des Tigris, von ältester Zeit her ge-
gründet(?) —
die Gottheiten, so in ihnen wohnten, brachte ich an ihren Ort zurück, 32
und liess sie wohnen in einer Wohnung auf ewig. All ihre Bewohner
sammelte ich und stellte ihre Wohnstätten wieder her.
Und die Götter von Šumêr und Akkad, welche Nabûna'id zum Zorn 33
des Götterherrn nach Bâbil hineingebracht hatte, liess ich, auf Be-
fehl Marduks, des grossen Herrn, unversehrt
in ihren Gemächern Wohnung nehmen in Herzensfreude. — Alle 34
die Gottheiten, die ich in ihre Städte verbracht,
mögen täglich vor Bêl und Nabû um lange Lebenszeit für mich 35
beten, ein gnädiges Wort für mich einlegen und zu Marduk, meinem
Herrn, sprechen: „Mögen Kûraš, dem König, der dich fürchtet, und
Kambuzi'a, seinem Sohn,
ihre ....! 36
.... die Länder
allesamt liess ich in Ruhe wohnen.
.... 37
....
...............vögel und Ringeltauben(?)
.... 38

---

scheinlichste Deutung der Spuren. 32) BAR . TIḲ . ḲAR. 33) DA . ER. 34) das Original bietet durch ein Versehen ein doppeltes *aš*. 35) KIL . ḪU, so liest richtig PINCHES statt *ta-ri* (V R).

. . . .
[*ád*]-*ma-na-šu du-un-nu-nim aš-te-ʾ-e-ma*

39 . . . .
. . . .
. . . . . *u ši-pi-ir-šú*

40 . . . .
. . . .
. . . . . . *šu-un Bâbili*[11]

41 . . . .
. . . .
. . . . *ši-in*

42 . . . .
. . . .
. . . . *ši-na*

43 . . . .
. . . .
. . . . [*ḳi*]-*bit*

44 . . . .
. . . .
. . . . . . *-tim*

45 . . . .
. . . .
[*a-na*] *dâra*[33]*-a-tim.*

B. Backsteininschrift des Königs Cyrus.

Umschrift.

1 ^{m}*Ku-ra-aš ba-ni-i*[*m*]
2 *Ê-sakkil u Ê-zi-da*
3 *apil* ^{m}*Kam-bu-zi-ia*
4 *šarru dan-nu a-na-ku.*

C. Die Annalen Nabûna'id's.

Umschrift.

(Obv.)
Col. I. 1 [*Rêš šarrûti*] . . . .
. . . . ^{amêl}*abkallu*[35]*-šu id*[*-ke-ma?*]

2 . . . .
. . . . *-šú iš-lim*(? *ši*?) *šarru* [. . . .[36]]

35) NUN . ME; oder ist NUN^{me} d. i. *rubûti* „Grosse, Magnaten“ zu umschreiben?

. . . .
seine Behausung zu festigen suchte ich und
. . . . 39
. . . .
. . . . und seine Sendung
. . . . 40
. . . .
. . . . . ihre . . . . Bâbil
. . . . 41
. . . .
. . . . . ihre . . . .
. . . . 42
. . . .
. . . . . . ihre . . . .
. . . . 43
. . . .
. . . . Geheiss
. . . . 44
. . . .
. . . .
. . . . 45
. . . .
. . . . [auf] ewig!

B. Backsteininschrift des Königs Cyrus.

Übersetzung.

Kûraš, Erbauer von 1
Esakkil und Ezida, 2
Sohn des Kambuzi'a, 3
des mächtigen Königs, bin ich. 4

C. Die Annalen Nabûna'id's.

Übersetzung.

(Obv.)
[Regierungsanfang] . . . . 1 **Col. I.**
. . . . seinen obersten Rathgeber(?) . . . .
. . . . 2
. . . . sein . . . . befand sich aufs Beste(?) der König . . . .

---

vgl. III 16. 22 (*itûrûni*). 36) Rasur.

3 . . . .
. . . . . . *ma-ti-šu-nu ana Bâbili*[37] *ú-bil-lu.*

4 . . . .
. . . *ti.* (Unbeschriebener Raum).

5 [*Šattu* 1 ^{kan}] . . . .
. . . . . *šu*[38] *is-ḫu-ḫu-ma ul iš-lim* (? *ši*?)

6 . . . .
. . . . . *ti kîmat*[39]*-su-nu ma-la bašu*[40]*-ú*

7 . . . . *e*(?)[41]*-zib.*
Šarru ummân[42]*-šu id-ke-ma* ^{m}*Ḫu-me-e* (oder: *ana ḫu-me-e*)

8 . . . .
. . . . *iš.* (Unbeschriebener Raum).

---

9 [*Šattu* 2 ^{kan}] . . . . (Unbeschriebener Raum) . . . .
[*ina*] *Ṭebêti ina* ^{mât}*Ḫa-ma-a-tú ipšaḫ*[43].

10 . . . . ^{pl}[44]. (Unbeschriebener Raum).

---

11 [*Šattu* 3 ^{kan}] . . . . (Unbeschriebener Raum) . . . . [*ina*] *Âbi*
^{šadû}*Am-ma-na-nu ša-di-i*

12 . . . .
^{is}*zip-pa-a-tú inbu*[45] *ma-la ba-šú-ú*

13 . . . .
[*ki*?]*-ši-ib-bi-ši-na ana ki-rib Bâbili*[37]

14 . . . . *e*(?)[41]*-zib-ma*
iblu[46]*-uṭ. Ina Kisilîmi šarru ummân*[42]*-šu*

15 . . . .
. . . . 𒁹*-tim u* ^{m}*Nabû-*?[47]*-DAN. ŠEŠ*

16 . . . .
tam[48]*-tim ša mît aḫarrî*[49] *a-na*

17 . . . .
. . . *-du-um-mu it-ta-du-ú*

18 . . . .
. . . . . *ma ṣâbê ma-du-tu*

19 . . . .
. . . . *abullu*[50] ^{âl}*Šin*[51]*-di-ni*

20 . . . .
. . . . *ummânu*[42] *idûk*(?)[52]*-šu*

21 . . . .
. . . . [*e*]*-te*[53]*-ḳu*

---

37) E^{ki}. 38) ich glaube dieses Zeichen noch sehen zu können (ebenso TSBA, VII). 39) IM.RI.A. 40) IK. 41) oder *iz*? TSBA: *e*. 42) ZAB. 43) zum Ideogr. (ŠUR + DIŠ und dazwischen in kleinerer Schrift *a-di*) s. DEL., AL³ S. 73, Sc 242. 44) noch deutlich zu erkennen. 45) so ist gewiss mit WINCKLER zu lesen: babyl. Zeichen von *inbu* Sb 65. 46) TIN. 47) MAḪ? WINCKLER bietet ein aus *ši* + *en* zusammengesetztes

. . . . 3
. . . . ihres Landes brachten sie sie nach Bâbil.
. . . . 4
. . . .

[1. Jahr] 5
. . . . rissen sie weg, und er befand sich nicht aufs Beste(?).
. . . . 6
. . . . ihre Familie(?) insgesamt
. . . . liess er übrig. 7
Der König versammelte sein Heer und Ḫumê(?)
. . . . 8
. . . .

[2. Jahr] 9
[im] Monat Ṭebet genoss er Ruhe im Land Ḫamât.
. . . . 10

[3. Jahr] . . . . [im] Monat Ab Ammanânu, 11
ein Gebirg
. . . . 12
zippâti-Bäume, Früchte aller Art
. . . . 13
ihrem *kišibbu*(?) nach Bâbil
. . . . ward übrig gelassen und 14
blieb am Leben. Im Monat Kislev [versammelte] der König sein Heer
. . . . 15
. . . . und Nabû . . . . . uṣur
. . . . 16
Meer des Westlandes nach
. . . . 17
. . . . schlugen sie auf
. . . . 18
. . . . und viele Krieger
. . . . 19
. . . . das Thor der Stadt Sindini
. . . . 20
. . . . Heer tödtete(?) ihn.
. . . . 21
. . . . rückten sie fort(?)

Zeichen. 48) noch deutlich zu sehen (auch TSBA). 49) MAR . TU. 50) *bâbu rabû*; *rabû* (GAL) noch ganz erhalten, von *bâbu* nur der Schluss, doch kann an *bâbu* kaum gezweifelt werden. 51) *šun*, *šin*, *ruk* (im Assyr. SU mit eingefügtem A). 52) GAZA (S^{b} 207). 53) noch erkennbar.

22 . . . .
. . . . *ṣâbê*[53]

Fehlen c. 19 Zeilen.

[*Šattu* 4, 5, 6^{kan}].

(Obv.) **Col. II.**

1 [*ummân-šu*] *upaḫḫir*[54]*-ma ana eli* ^{m}*Ku-raš šàr An-ša-an ana ka-*[*ša-di-šu*] *il-lik-ma* [*šú-ú*?]

2 ^{m}*Iš-tu-me-gu ummân*[41]*-šu ibbalkit*[55]*-su-ma ina ḳâti*[56] *ṣa-bit a-na* ^{m}*Ku-raš id-di*[57]*-*[*nu-šu*].

3 ^{m}*Ku-raš a-na* ^{mât}*A-gam-ta-nu âl šarru-ú-tu kaspu ḫurâṣu bušû*[58] *makkûru*[59] . . . . . .

4 *ša* ^{mât}*A-gam-ta-nu iš-lul-ú-ma a-na* ^{mât}*An-ša-an il-ki bušû*[58] *makkûru*[59] *ša-tú-*[60] . . . . .

---

5 *Šattu* 7^{kan}. *Šarru ina* ^{âl}*Te-ma-a. Mâr šarri* ^{amêl}*rabûti*[61] *u ṣâbê-šu ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki}. [*Šarru*]

6 *a-na Bâbili*[37] *lâ*[62] *illi*[63]*-ku Nabû ana Bâbili*[23] *lâ*[62] *illi*[63]*-ku Bêl lâ*[62] *ittaṣa*[64]*-a isinnu*[65] [*a-ki-tú ba-ṭil*]

7 *niḳê*[66] *ina Ê-sak-kil*[67] *u Ê-zi-da ilâni šú-ut Bâbili*[16] *u Bar*[68]*-sap*^{ki} [*ki šal-mu*]

8 *nàd*[69]*-nu uru-gallu*[70] *is-ruḳ*[51]*-ma bîta ip-ḳid.* (Unbeschriebener Raum).

---

9 *Šattu* 8^{kan}. (Unbeschriebener Raum).

---

10 *Šattu* 9^{kan}. ^{m}*Nabû*[71]*-na'id*[72] *šarru* ^{âl}*Te-ma-a. Mâr šarri* ^{amêl}*rabûti*[61] *u ummâ*[42]*-ni ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki}. *Šarru ana Nîsanni ana Bâbili*[16]

11 *lâ*[62] *illi*[63]*-ku Nabû ana Bâbili*[23] *lâ*[62] *illi*[63]*-ku Bêl lâ*[62] *ittaṣa*[64]*-a i-sin-nu a-ki-tú ba-ṭil*

12 *niḳê*[73] *ina Ê-sak-kil*[62] *u Ê-zi-da ilâni šú-ut* (*Bâbili*[74]) *u Bar-sip*[75]^{ki} *ki šal-mu nàd*[69]*-na.*

13 *Nîsannu ûmu* 5^{kan} *ummi*[76] *šarri ina Dûr-ka-ra-šu ša kišâd Purâti*[77] *e-la-nu Sip*[75]*-par*^{ki}

14 *im-tu-ut. Mâr šarri u ṣâbê-šu* 3 *û-mu šú-du-ru bikîtu*[78] *šitkuna*[79]*-at. Ina Sîmâni ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki}

15 *bi-ki-tú ina eli ummi*[76] *šarri šitkuna*[79]*-at. Ina Nîsanni* ^{m}*Ku-raš šàr* ^{mât}*Par-su ummân*[42]*-šu id-ki-e-ma*

16 *šap-la-an* ^{âl}*Ar-ba-'-il* ^{nâr}*Diḳlat*[32] *i-rab*[80]*-ma ina Âri ana* ^{mât} [2 Zeichen][81]

17 *šarra-šu idûk*[52] *bu-ša-a-šu il-ki šú-lit*[82] *ša ram-ni-šu ina libbi*[83] *ú-še-li* . . . .

---

54) wohl NIGIN (*kil* noch zu sehen). 55) BAL. 56) ŠU mit Dualzeichen. 57) theilweis noch sichtbar. 58) ŠA . ŠÚ. 59) ŠA . GA. 60) oder *zab.* 61) GAL^{pl}. 62) NU. 63) DU. 64) UD . DU. 65) SAR; zur Schreibweise des Ideogr. s. Kommentar. 66) zweimaliges ŠIGIŠŠE (Sb 158). 67) *rim*, *ḫab.* 68) *parakku.* 69) SE. 70) ŠEŠ . GAL. 71) ^{ilu}PA. 72) I. 73) wie Anm. 66, jedoch obendrein mit Pluralzeichen. 74)

. . . . 22
. . . . Krieger

Fehlen c. 19 Zeilen.

[4., 5., 6. Jahr].

[sein Heer] versammelte er und zog gegen Kûraš, König von An- 1 (Obv.) **Col. II.**
šan, [ihn] zu [besiegen] . . . . .
Wider Ištumegu empörte sich sein Heer, er wurde gefangen genom- 2
men, und dem Kûraš lieferte man [ihn] aus.
Kûraš (zog) nach Agamtânu, der Königsstadt. Silber, Gold, Besitz, 3
Habe, ...
des Landes Agamtânu erbeuteten sie und nahm er nach Anšan. 4
Besitz, Habe . . . .

---

7. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 5
und Krieger in Akkad. [Der König]
kam nicht nach Bâbil, Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht 6
ausgetragen, [das *Aḳîtu*-Fest unterblieb;]
Opfer empfingen in Esakkil und Ezida die Götter von Bâbil und 7
Barsîp [wie es recht ist];
der *urugallu* spendete Trankopfer und bewahrte das Haus. 8

---

8. Jahr. 9

---

9. Jahr. Der König Nabûna'id in Temâ. Der Sohn des Königs, die 10
Grossen und das Heer in Akkad. Der König kam zum Nîsân nicht
nach Bâbil,
Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht ausgetragen, das *Aḳîtu*- 11
Fest unterblieb;
Opfer empfingen in Esakkil und Ezida die Götter von [Bâbil] und 12
Barsîp, wie es recht ist.
Am 5. Nîsân starb die Mutter des Königs in Dûr-karâšu am Ufer 13
des Euphrat oberhalb Sippar:
der Sohn des Königs und seine Krieger trauerten 3 Tage, eine Weh- 14
klage wurde veranstaltet. Im Monat Sîvân wurde in Akkad
eine Wehklage über die Mutter des Königs veranstaltet. Im Monat 15
Nîsân versammelte Kûraš, der König von Persien, sein Heer
und überschritt(?) unterhalb von Arbela den Tigris. Im Monat Ijjâr 16
nach dem Land . . . . . .;
seinen König tödtete er, seine Habe nahm er weg, seine eigene Gar- 17
nison(?) legte er hinein . . . . . .

---

vom Tafelschreiber ausgelassen. 75) *me.* 76) DAMAL. 77) *nâr* UD.KIB.NUN^{ki}. 78) A.ŠI. 79) ŠA. 80) s. Kommentar. 81) das erstere Zeichen scheint *su* zu sein. 82) gewiss *lit*, nicht etwa *kak.* 83) das Zeichen sieht *lu* sehr ähnlich, ist aber gewiss als *libbu* zu fassen.

18 *arki šú-lit*[82]*-su ù šar-ri ina libbi ìb*[84]*-ši.* (Unbeschriebener Raum).

---

19 *Šattu* 10^{kan}. *Šarru ina* ^{âl}*Te-ma. Mâr šarri* ^{amêl}*rabûti*[61] *u ummâ*[42]*-ni-šu ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki}. *Šarru ana* [*Nîsanni ana Bâbili lâ illi-ku*]

20 *Nabû ana Bâbili*[37] *lâ*[62] *illi*[63]*-ku Bêl lâ*[62] *ittaṣa*[64]*-a isinnu*[65] *a-ki-tú ba-ṭil niḳê*[66] *ina* [*Ê-sak-kil u Ê-zi-da*]
21 *ilâni šú-ut Bâbili*[16] *u Bar-sip*[75]^{ki} *ki* [*šal-mu nàd*]*-na. Ina Sîmâni ûmu* 21^{kan} . . . .
22 *ša* ^{mât}*E-lam-mi-ia ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki} . . . . ^{amêl}*ša-kin*[85] *ina Uruk*[86] . . . .

---

23 *Šattu* 11^{kan}. *Šarru ina* ^{âl}*Te-ma-a. Mâr šarri* ^{amêl}*rabûti*[61] *u um-mân*[42]*-šu ina* ^{mât}*Akkadî*^{ki} . . . .
24 [*Ina*] *Ulûli šarru ana Bêli lâ*[62] *ittaṣa*[64]*-a isinnu*[65] *a-ki-tú ba-ṭil niḳ*[*ê ina Ê-sak-kil u Ê-zi-da*
25 *ilâni šú-ut*] *Bâbili*[37] *u* [*Bar-sip*^{ki} *ki šal-mu*] *nàd*[69]*-na* . . . .

Fehlen c. 18 Zeilen.

(Rev.)
Col. III.

Fehlen c. 16 Zeilen.

[*Šattu* 12—16^{kan}].

1 . . . . ^{nâr}[*Diḳlat*[87]] . . . .

2 . . . . *Addaru* ^{ilu}*Ištâr*[88] *Uruk*[86] . . . .

3 . . . . *ilâni ša* ^{mât}*Par-su* . . . .

4 . . . . ^{pl}*-ni* . . . .

---

5 [*Šattu* 17^{kan}] . . . . *Nabû ištu Bar-sip*[75]^{ki} *ana aṣi*[64]*-e*[89] . . . .

6 . . . . *Ṭebêti šarru ana Bît-tarbaṣ*[90]*-kala*[91]*-ma êrub*[92]. *Ina* [*araḫ* . . . .

7 . . . . *u tam-tim šaplî*[93]*-tum* ?[94]*-bal-ki-tum a-lak*(?) . . . .

8 . . . . *Bêl ittaṣa*[64]*-a isinnu*[65] *a-ki-tú ki šal-mu èp*[95]*-šu. Ina* ^{araḫ} . . .

9 [^{ilu}] . . . . [*u*] *ilâni ša Marad*[96]^{ki} ^{ilu}*Za-má-má*[97] *u ilâni ša Kiš*^{ki} ^{ilu}*Bê-lit*[98] *u ilâni*[99]

---

84) IG. 85) *mât, kur.* 86) UNU^{ki}. 87) ich glaube die Zeichen ḪAL. ḪAL sehen zu können. 88) Ligatur aus *ilu* und dem scheinbar aus *šur* + *diš* zusammengesetzten Zeichen. 89) noch erkennbar. 90) zum Ideogr. s. S^{b} 133. 91) UN. 92) TU. 93) BAL.

Nachdem blieb alldort seine Garnison (?) ebenso wie der König. 18

---

10. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 19
und sein Heer in Akkad. Der König [kam] zum [Nîsân nicht nach Bâbil],
Nabû kam nicht nach Bâbil, Bêl wurde nicht ausgetragen, das *Akîtu*- 20
Fest unterblieb; Opfer empfingen in [Esakkil und Ezida]
die Götter von Bâbil und Barsîp, wie es [recht ist]. Am 21. Sî- 21
vân . . . .
des Elamiten (?) in Akkad . . . . der Statthalter in 22
Uruk . . . .

---

11. Jahr. Der König in Temâ. Der Sohn des Königs, seine Grossen 23
und sein Heer in Akkad. . . . .
[Im] Monat Elûl zog der König Bêl zu Ehren nicht aus, das *Akîtu*- 24
Fest unterblieb; Opfer empfingen [in Esakkil und Ezida
die Götter von] Bâbil und [Barsîp, wie es recht ist] 25
. . . .

Fehlen c. 18 Zeilen.

Fehlen c. 16 Zeilen.

(Rev.) **Col. III.**

[12.—16. Jahr].

. . . . [Tigris] 1
. . . .
. . . . Monat Adar Ištâr von Uruk 2
. . . .
. . . . die Götter Persiens (?) 3
. . . .
. . . . 4
. . . .

[17. Jahr] . . . . Nabû aus Barsîp herauszugehen 5
. . . .
. . . . [im] Monat Ṭebet zog der König nach Bît-tarbaṣ- 6
kalama. Im Monat . . . .
. . . . und des unteren Meeres. Empörung (?) 7
. . . .
. . . . Bêl wurde ausgetragen, das *Akîtu*-Fest wurde, 8
wie es recht ist, abgehalten. Im Monat . . . . .
wurden . . . . [und] die Gottheiten von Marad, Zamama und die Gott- 9
heiten von Kiš, Beltis und die Gottheiten

---

94) zum Zeichen s. Kommentar. 95) KAK. 96) AMAR . DA. 97) *mal-mal.* 98) NIN . KIT. 99) noch in Spuren erkennbar.

10 *ša Ḫur-sag-kala*[91]*-ma ana Bâbili*[16] *êrubû*[100]*-ni. Adi*[101] *kêt*[102] *Ulûli ilâni ša* ^{mât}*Akkadî*^{ki} . . . .

11 *ša eli šâri u šapli*[103] *šâri ana Bâbili*[37] *êrubû*[100]*-ni ilâni ša Bar-sip*[75] ^{ki} *Kûtu*^{ki}

12 *u Sip*[75]*-par*^{ki} *lâ*[62] *êrubû*[100]*-ni. Ina Dûzi* ^{m}*Ku-raš ṣal-tum ina Upê*[104] ^{ki} *ina muḫ-ḫi*[89]

13 ^{nâr}*Zal-zal-lat ana libbi ummâ*[42]*-ni* ^{mât}*Akkadî*^{ki} *ki êpu*[95]*-šu*[105] *nišê* ^{mât}*Akkadî*^{ki}

14 *BAL ki uḳtaṣṣirû*[106] *nišê idûk*[52]. *Ûmu* 14 *Sippar*[107] ^{ki} *ba-la ṣal-tum ṣa-bit.*

15 ^{m}*Nabû-na'id*[72] *iḫliḳ*[108]. *Ûmu* 16 ^{m}*Ug-ba-ru* ^{amêl}*piḫât*[109] ^{mât}*Gu-ti-um u ṣâbê* ^{m}*Ku-raš ba-la ṣal-tum*

16 *ana Bâbili*[37] *êrub*[92]. *Arki* ^{m}*Nabû-na'id*[72] *ki irku*(?)[110]*-sa ina Bâbili*[37] *ṣa-bit. Adi*[101] *kêt*[102] *Tišrîti tuk-ku*^{mc}

17 *ša* ^{mât}*Gu-ti-um bâbâni ša Ê-sak-kil*[67] *usaḫḫirûni*[111] *be-la ša mamma*[112] *ina Ê-sak-kil*[67] *u ašrâte*[113]

18 *ul iš-ša-kin*[114] *ù si-ma-nu ul iteti*[115]*-iḳ. Araḫ-šamna ûmu* 3^{kan} ^{m}*Ku-raš ana Bâbili*[37] *êrub*[92].

19 *Ḫa-ri-ni-e ina pâni*[116]*-šu* DAG[117] ^{pl}. *Šú-lum ana âli ša-kin*[114] ^{m}*Ku-raš šú-lum ana Bâbili*[16]

20 *gab-bi-šu ḳi-bi.* ^{m}*Gu-ba-ru* ^{amêl}*piḫâti*[109]*-šu* ^{amêl}*piḫât*[118] *ina Bâbili*[37] *ip-te-ḳid*

21 *u ultu Kisilîmi adi*[101] *Addari ilâni ša* ^{mât}*Akkadî*^{ki} *ša* ^{m}*Nabû-na'id*[72] *ana Bâbili*[37] *ú-še-ri-du-*[*ma*]

22 *a-na ma-ḫa*[119]*-ze-šu-nu itûrûni*[120]. *Araḫšamna mûšu*[121] *ûmi* 11^{kan} ^{m}*Ug-ba-ru ina eli* . . . . .

23 *u*(?) *mâr*[122] *šarri ušma*[123]*-at. Ultu* 27 *ša Addari adi*[101] *ûmi* 3 *ša Nî-sanni*[124] *bi-ki-tum ina Akkadî*^{ki} [*šitkuna-at*]

24 *nišê gab-bi ḳakḳad-su-nu ilbinûni*[125]. *Ûmu* 4^{kan} ^{m}*Kan-bu-zi-ia mâru ša* ^{m}*Ku-*[*raš*]

25 *a-na Bît-ḫaṭṭi*[126]*-kala*[91]*-ma nadân*[69] *šatti*[127] *ki ukîn*[128] ^{amêl}*pit-ḫat Nabû ša pa-* . . . .

26 . . . . . *illi*[63](?)*-ku ina ḳâti dip-pu uš-bi-nim-ma ki*[129] *ḳâtâ*[56] *Nabû* [*iṣ-ba-*]*tú* . . . .

27 . . . [*as-*]*ma-ri-e u*[130] ^{mašak}*iš-pat*^{pl} *ta* . . . . *ku mâr Uruk*[86] . . . .

28 . . . . . . Ỵ *Nabû ana Ê-sak-kil*[67] *usaḫḫir*[111] ^{immer}[131] *niḳê*[66] *ina pân*[116] *Bêl u* . . . .

---

100) TU^{pl}. 101) EN. 102) BE. 103) KI.TA; *šâru* = IM. 104) UḪ. 105) Rasuren zwischen *šu* und *nišê*; s. die Textbeilage. 106) SAR.SAR. 107) UD.KIB.NUN. 108) ḪA.A. 109) NAM. 110) LAL. 111) NIGIN. 112) scheinbar NIN. 113) Ê.KUR^{pl}. 114) *ḳi*. 115) LU. 116) ŠI. 117) DAG, PAR. 118) NAM^{pl}. 119) das Original

von Ḫursagkalama nach Bâbil verbracht. Bis Ende Elûl wurden die 10
Gottheiten Akkads . . . .
sowohl die über als die unter der Windrichtung(?) nach Bâbil hinein- 11
gebracht. Die Götter von Barsîp, Kûtu
und Sippar kamen nicht hinein. Im Monat Tammuz, als es bei Upê 12
(und?) am Ufer
des *Zalzallat* zwischen Kûraš und dem Heere Akkads zur Schlacht 13
kam, besiegte jener die Bewohner Akkads;
wann immer sie sich sammelten, schlug er die Leute. Am 14. ward 14
Sippar ohne Schlacht eingenommen.
Nabûna'id floh. Am 16. zog Ugbaru, der Statthalter von Gutium, 15
und die Krieger des Kûraš ohne Schlacht
in Bâbil ein. In Folge von Verzug wurde Nabûna'id in Bâbil ge- 16
fangen genommen. Bis Ende Tišrî
umringten die Schilde Gutiums die Thore Esakkils; niemandes Speer 17
kam in Esakkil und die (übrigen) Heiligthümer
und kein Feldzeichen rückte dort ein. Am 3. Marcheschvân hielt 18
Kûraš in Bâbil Einzug.
Ḫarinê wurden vor ihm hingebreitet(?). Unversehrtheit wurde der 19
Stadt gewährt, Kûraš verkündete
ganz Bâbil Friede. Gubaru, sein Statthalter, setzte Statthalter in 20
Bâbil ein,
und von Kislev bis Adar kehrten die Götter Akkads, welche Nabû- 21
na'id hinab nach Bâbil gebracht hatte,
in ihre Städte zurück. In der Nacht des 11. Marcheschvân ging Gu- 22
baru drauflos(?)
und tödtet den Sohn(??) des Königs. Vom 27. Adar bis zum 3. Nîsân 23
[wurde] Wehklage in Akkad [gehalten] —
alle Leute schlugen ihr Haupt nieder. Am 4. Tage, als Kambuzi'a, 24
der Sohn des Kûraš,
für Bît-ḫaṭṭi-kalama die jährliche Abgabe stiftete . . . . . brachten 25
Beamte(?) des Gottes Nabû, welche . . . .
. . . . gingen(?), in der Hand eine Tafel(?), und als er die 26
Hände Nabû's [fasste]. . . . .
. . . . Lanzen und Köcher . . . . die Bewohnerschaft Uruks 27
. . . .
. . . . wandte Nabû zu Esakkil; Opferlämmer vor Bêl 28
und . . . .

---

bietet *nu*, doch wohl ein Schreibfehler. 120) GUR^{me}. 121) MI. 122) s. den Kommentar. 123) BE. 124) ^{arah}BAR. 125) GAB^{pl}. 126) ŠA.PA. 127) MU. 128) DU. 129) für die noch möglichen andern Lesungen dieser neun Zeichen s. Kommentar. 130) in einen zuerst geschriebenen vertikalen Keil hineinkorrigirt. 131) LU.

(Rev.)
Col. IV.

Fehlen c. 29 Zeilen.

1 . . . . *en*

2 . . . . *ša* (?) *Bâbil*[37]-*a*^{pl}

3 . . . . *DAN* (?)^{pl} *ik-ta-tur*

4 . . . . [*iš*]-*šak-kan arḫu bâbu na-pi-il*

5 . . . . *ana*[133] *Ê . AN . NA ša UBARA*[134]^{ki}

6 . . . . *bît mu-um-mu ittaṣî*[64]

7 . . . . *zi.*

(Unbeschriebener Raum).

Etwa 1 Zeile breiter unbeschriebener Raum.

8 . . . . *ina Bâbili*[37] . . . .

9 . . . . *Bâbili*[16] *is-kir*[135]-*ma.*

Unbeschriebener Raum bis zum Tafelrand.

---

132) ^{ilu}EN. 133) glaube ich noch sehen zu können. 134) s. Sb 353 (SAR mit

(Rev.)
Col. IV.

Fehlen c. 29 Zeilen.

. . . . 1
. . . .
. . . . 2
. . . . Babylonier
. . . . 3
. . . .
. . . . 4
. . . . wird gemacht Monat. Das Thor wurde zerstört,
. . . . 5
. . . . nach *Ê-anna* von . . . . . .
. . . . 6
. . . . Bît-mummu ging er hinaus.
. . . . 7
. . . .

Etwa 1 Zeile breiter unbeschriebener Raum.

. . . . 8
. . . . in Bâbil . . . .
. . . . 9
. . . . Bâbil verschloss er und(?)

Unbeschriebener Raum bis zum Tafelrand.

---

eingefügtem KAS). 135) *kil*, *rim*; das Zeichen ist gut erhalten.

Kommentar.

A. Der Cyruscylinder.

Inhaltsübersicht. Die Inschrift zerlegt sich von selbst in zwei Haupttheile, die wir betiteln können: Marduk und die Babylonier unter Nabûna'ids Regierung bis zum Einzug des Königs Cyrus, Z. 1—19; Cyrus und die Babylonier, Z. 20—45.

I. Haupttheil. Die ZZ. 1—3 beschäftigen sich ohne Zweifel mit Nabûna'id und zwar wahrscheinlich als dem von Marduk zur Herrschaft über die Weltgegenden erwählten (Z. 1. 2) und zur Regierung seines Landes eingesetzten König (Z. 3). — Die ZZ. 4—8 enthalten das Sündenregister des Königs. Aus Z. 4 und 5a lässt sich nicht klar ersehen, von welchen Übelthaten Nabûna'ids sie Kunde geben. Dagegen wird Z. 5b und 6: „nach Ur und den übrigen Städten, ein sie entehrendes Gebot" doch wohl von der Wegführung der Götter aus diesen Städten und ihrer Verschleppung nach Bâbil zu verstehen sein; denn dass von dieser jene Götter selbst, vor allem aber Marduk tiefsterbitternden Massregel Nabûna'ids in diesen Einleitungszeilen die Rede gewesen sein muss, lehrt die Rückbeziehung darauf in Z. 10 und 33. Weiterhin (Z. 7) wird über die Abschaffung der „täglichen Opfer" Klage geführt, wobei ungewiss bleibt, ob die Opfer Êsakkils, des grossen Marduktempels in Bâbil, gemeint sind. Durch die Abschaffung bez. Schmälerung der Vorrechte Marduks schädigte aber Nabûna'id täglich auch die Stadt Bâbil selbst (Z. 8a), wie er denn überhaupt den Babyloniern insgesamt ein äusserst harter Herrscher war (Z. 8b). — Die ZZ. 9—10a berichten nun, dass die Wehklage der Babylonier den Gott Marduk furchtbar erzürnt habe und dass er desshalb aus ihren Grenzen gewichen sei, gefolgt von allen übrigen babylonischen Gottheiten, welche ebenfalls ob ihrer Verbringung nach Bâbil voll Zorns waren. — Aber Marduks Groll währt nicht ewig: Mitleid fühlend mit seinem Lande, dessen Wohnstätten mehr und mehr verfielen, mit dem Volke von Sumêr und Akkad, aus welchem alles Leben geschwunden war, sann er auf Besserung der trostlosen Zustände (Z. 10b—11a), und suchte, in allen Ländern Umschau haltend, einen gerechten Herrscher nach

seinem Herzen, welchen er denn auch fand in Cyrus (Kûraš), dem König von Anšan (Z. 11b—12). — Diesem übergiebt er die Herrschaft über alle Länder, zunächst über Ḳutû, alle Ummân-manda und „Schwarzköpfigen“, und als er diese durch Cyrus gerecht regiert sah, liess er ihn an der Spitze zahlloser Truppen den Weg nach Bâbil nehmen, als Freund und Genosse an seiner Seite gehend (ZZ. 13—16). — Mit ZZ. 17—19, welche die Eroberung Bâbils durch Cyrus ohne Kampf und Schlacht, die Gefangennahme Nabûna'ids und die jubelnde Aufnahme des neuen Herrschers seitens der Einwohner Bâbils und Gesamtbabyloniens überhaupt berichten, schliesst der erste Haupttheil, welcher von Cyrus durchweg in der dritten Person spricht.

II. Haupttheil. Von Z. 20 ab nimmt Cyrus selbst das Wort. Zuvörderst giebt er neben seiner vollen Titulatur als babylonischer König seine Genealogie (Z. 20—22a), worauf er das Benehmen der Einwohner Bâbils gegenüber ihm und seinen Truppen vom Tage des Einzugs an (Z. 22b—24a) sowie seine Fürsorge für alle Bewohner Babyloniens schildert (Z. 24b—26a) und des ihm und seinem Sohne Kambyses (Kambuzi'a) hiefür gespendeten reichen Segens des Gottes Marduk dankbar und ehrfurchtsvoll gedenkt (Z. 26b—28). In Z. 28 Schluss —30a spricht er von der ihm in Bâbil von allen Königen der vier Himmelsgegenden dargebrachten Huldigung. Assur und Susa und andere zerstörte Städte des Tigrisgebiets bis an die Grenze des Landes Ḳutû erhalten durch ihn ihre Götter und Bevölkerung wieder, und alle von Nabûna'id nach Bâbil gebrachten Gottheiten der babylonischen Städte kehren in ihre Heiligthümer zurück (Z. 33—34a). Zum Dank hiefür mögen, so bittet Cyrus, alle diese Gottheiten für ihn und seinen Sohn Kambyses bei Marduk und Nabû Fürbitte einlegen (Z. 34b—36a). Die sich hieran bis zum Schluss anfügenden Zeilenreste sprechen von der in allen Ländern durch ihn hergestellten Ruhe (Z. 36b), Opfern (Z. 37) u. a. m.

Im Anschluss an diese kurze Inhaltsübersicht mögen einige Worte zur **Kritik** der Cylinderinschrift hier Platz finden. Verfasser der Inschrift ist augenscheinlich ein Mardukspriester der Stadt Bâbil, Auftraggeber Cyrus selbst, der neue König von Bâbil. Ebendieser letztere Umstand, welcher der Inschrift das Gepräge eines sozusagen bezahlten, unfreien Machwerks aufdrückt, macht ihrem Inhalt gegenüber grosse Vorsicht und Zurückhaltung zur Pflicht. Glücklicherweise lassen sich etliche Einzelheiten mit Hülfe der Annalen Nabûna'ids bis zu einem gewissen Grad kontrolliren. Unter Berücksichtigung dieses letzteren Textes wird als sicher anzunehmen sein, dass die Priesterschaft des Gottes Maduk in Bâbil in erster Linie durch die Verbringung anderer babylonischer Gottheiten in die Hauptstadt aufs Höchste aufgebracht war. Da aber gemäss Nabon. Ann. III 9

diese Verbringung erst im 17., dem letzten Regierungsjahr Nabûna'ids, 538, ihren Anfang nahm (die letzten Gottheiten trafen erst Ende Elul in Bâbil ein, als Cyrus bereits Herr von Babylonien war), also zu einer Zeit, da Cyrus schon den Vormarsch auf Babylonien, zunächst auf Upê (Opis) am Tigris angetreten hatte, so ergiebt sich, dass jener hauptsächlichste Anlass zur Unzufriedenheit der Marduks-priester denkbar spätesten Datums innerhalb der Regierungszeit Nabûna'ids gewesen. Auch die Abschaffung der täglichen Opfer, von welcher in Z. 7 der Cylinderinschrift die Rede ist, dürfte höchst wahrscheinlich eine Folge dieser Centralisirung der verschiedensten babylonischen Kulte in Bâbil gewesen und demnach ebenfalls erst im J. 538 vor sich gegangen sein. Bezeugen doch die Annalen Nabûna'ids für die Jahre 548 bis mindestens 544 (für die folgenden Jahre bis 539 eingeschlossen fehlt leider der Text) ausdrücklich, dass die Götter Bâbils und Barsîps in Êsakkil und Êzida ihre Opfer empfingen, wie es recht ist! Worin der „nie gemilderte, entehrende Zwang" (Cyl. 8, vgl. 25) bestand und wann er von Nabûna'id ausgeübt wurde, ist ebenso dunkel wie die weitere Frage, ob unter dieser Bedrückung nur die Bewohner Bâbils und vielleicht Barsîps (Z. 25) oder die Bewohner Gesamtbabyloniens litten. Die Unzufriedenheit der letzteren datirt aller Wahrscheinlichkeit nach auch erst vom J. 538, von der Wegbringung ihrer Gottheiten nach Bâbil. Während der vorhergehenden Jahre konnte im Gegentheil Nabûna'ids Fürsorge für die Restaurirung der Tempel in Ur, Sippar, Agane u. a. Städten m., und sein Eifer, die ältesten Grundsteine und Urkunden dieser Heiligthümer wieder zu entdecken, ihm schwerlich andres als Bewunderung und Achtung seitens der Bewohner dieser babylonischen Städte eingetragen haben.

Indess auch noch ein Anderes lässt sich als ziemlich sicher annehmen, dass nämlich die vieljährige Abwesenheit Nabûna'ids von seiner Hauptstadt (von 548 bis mindestens 544, s. Naḃon. Ann. II 5 ff., sehr wahrscheinlich aber bis zum J. 539) bei den Mardukspriestern eine gewisse Missstimmung gegen den König gezeitigt hatte, welche durch die unkluge Massregel der Zusammenbringung der verschiedensten andern Gottheiten in Bâbil und der dadurch veranlassten Schmälerung bez. Aufhebung der Vorrechte der Mardukspriester bis zum Hass wider Nabûna'id gesteigert wurde. Denn in Folge jener Abwesenheit des Königs unterblieb das *Aḳîtu-* oder Neujahrsfest, bei welchem unter der persönlichen Theilnahme des Königs die Bildnisse der Götter Bêl-Marduk und Nabû in feierlicher Procession durch die Strassen Bâbils getragen zu werden pflegten (vgl. Jes. 46, 1). Erst als der Hauptstadt und dem Land durch den Heranzug des persischen Heeres die grösste Gefahr drohte, entschloss sich, im

J. 538, der König nach Bâbil zu kommen und durch Betheiligung an der Neujahrs-Procession Bêls Beistand zu gewinnen. All das erfahren wir aus Nabûna'ids Annalen. Ob die Cylinderinschrift der Abwesenheit des Königs und der Abschaffung des *Akîtu*-Festes Erwähnung gethan, lässt sich bei dem verstümmelten Zustand der betreffenden Zeilen weder bejahen noch verneinen.

Fassen wir das Gesagte zu einem Gesamtbild zusammen, so ergiebt sich, dass die Mardukpriester wohl schon von längerer Zeit her gegen Nabûna'id missgestimmt waren, dass jedoch ihr eigentlicher Hass gegen sein Regiment erst aus der Zeit stammt, wo über Bâbils und Babyloniens Geschick die Würfel bereits gefallen waren. Das Letztere gilt auch für die Unzufriedenheit der übrigen babylonischen Städte. Wäre es noch möglich gewesen, so würden die Babylonier Nabûna'id entthront und einen andern einheimischen Magnaten auf den Thron gesetzt, aber um keinen Preis sich und die Selbständigkeit ihres Reiches aus freien Stücken einem fremdländischen Eroberer ausgeliefert haben (der Aufstand, durch welchen zu Darius' Zeit die Babylonier ihre Freiheit wieder zu erkämpfen suchten, spricht am beredtesten wider solche Selbstaufgabe). Aber sie konnten nicht mehr frei handeln, Cyrus war bereits Herr ihrer Geschicke. Und wenn der Verfasser der Cylinderinschrift sagt, dass Marduk selbst Cyrus zur Herrschaft über das Land berufen, ihn nach Bâbil hineingeführt habe, dass die Bewohner Babyloniens allesamt freudestrahlend des Perserkönigs Füsse geküsst, seinen Namen gesegnet hätten, so ist das eitel Schmeichelei und Liebedienerei, diktirt von dem Zwang nicht mehr zu ändernder Verhältnisse und klugberechnender egoistischer Politik. Wenn darum die Cylinderinschrift Z. 12 sagt: „Marduk suchte einen gerechten Fürsten nach seinem Herzen, ihn zu fassen bei seiner Hand. Kûraš rief er beim Namen", so berühren sich diese Worte allerdings äusserlich aufs Engste mit den Aussprüchen Deuterojesaias Jes. 44, 28: הָאֹמֵר לְכוֹרֶשׁ רֹעִי יְכָל־חֶפְצִי יַשְׁלִם, und 45, 1: כֹּה־אָמַר יַהְוֶה לִמְשִׁיחוֹ לְכוֹרֶשׁ אֲשֶׁר־הֶחֱזַקְתִּי בִימִינוֹ לְרַד־לְפָנָיו גּוֹיִם, aber die Gesinnung, aus welcher die babylonische und die jüdische Begrüssung und Willkommenheissung des Perserkönigs Cyrus als des Herrn über Babylonien, des Befreiers der Unterdrückten herausgeboren sind, ist beiderseits eine grundverschiedene: dort nothgedrungene und unwahre Schmeichelei, hier wohlbegründete freudig-sehnsuchtsvolle Hoffnung. Als stark übertrieben ist gewiss auch die Schilderung der Zustände Babyloniens in Z. 10 f. (vgl. Z. 19) der Cylinderinschrift zu erachten.

Wie den Verfasser der Cylinderinschrift, so trifft auch ihren Auftraggeber, den König Cyrus, der Vorwurf klugberechneter Schmeichelei. Denn habe ich anders die betr. Stellen richtig verstanden,

so gehen die Worte „das edle Herz der Bewohner Bâbils" (Z. 23) und „Šumêr und Akkad, das herrliche Geschlecht" (Z. 24) gewiss auf Cyrus' eigenste Anweisung zurück. Dass sich der Perserkönig als eifriger und aufrichtiger Verehrer Marduks und Nabûs hinstellt (Z. 23. 27. 28. 35), ist ein neuer Beweis seiner hervorragenden diplomatischen Begabung, viell. richtiger Schlauheit.

Kommentar. Z. 3. *enûtu* „Herrschaft"; vgl. z. B. V R 62, 37b: *a-na e-nu-tu nišê.* — Das Suffix von *mâti-šu* wird ebenso wie jenes von *âli-šú* und [*nišê*?-]*šu* Z. 8, dessgleichen von *nišê-šu* Z. 14 auf Marduk zu beziehen sein.

Z. 4f. *tamšîlu* „Ähnlichmachung, Ähnlichkeit, Gleichheit", auch Weltschöpf. IV Z. 144 (s. PSBA X, 1888, Pl. VI zu p. 87).

Z. 6. *a-na na-ak-ri-tim*(?); *nakrîtu* (St. נכר) „böswillige Absicht"? Wenn Z. 24 [*na-ak-*]*ri-tim ul ušarši* ergänzt werden dürfte, würde eine Bed. wie „Betrübniss" für beide Stellen geeigneter sein. Oder stand Z. 24 der Genitiv des in den Vokabularien (II R 7, 33g. h; V R 39, 37g. h. II R 35, 44g) wiederholt genannten Nomens *ma-ag-ri-tu*(*m*)?

Z. 7. *sattukku* „das tägliche oder gesetzliche und regelmässige Opfer" (hebr. תָּמִיד), s. JOH. JEREMIAS in diesen *Beiträgen* I, 279. Ein Beispiel des *sattukku* findet sich in den Apokryphen; nämlich in der Erzählung „Bel und der Drachen in Babylon": *Καὶ ἦν εἴδωλον Βὴλ**, *ὃ ἐσέβοντο οἱ Βαβυλώνιοι. ἀνηλίσκετο δὲ αὐτῷ καθ' ἑκάστην ἡμέραν σεμιδάλεως ἀρτάβαι δεκαδύο, καὶ πρόβατα τέσσαρα, καὶ ἐλαίου μετρηταὶ ἕξ.* — *a-šú-uš-šú*, viell. von *ašâšu* (אשש$_3$) „leidvoll, bekümmert sein, in Leid bringen".

Z. 9. *ki-su-úr-šú-un* „ihre (der Babylonier) Grenze, ihr Gebiet". Die Bedeutung von *kisurru* „Grenze, Gebiet" steht durch eine Reihe von Stellen, wie z. B. Sarg. Ann. 362, fest; beachte auch V R 31, 31e. f: *ki-sur* (KI . SUR) = *mi-ṣir.* Das Verbum *kasâru*, auf welches *kisurru* zurückgeht, bed. urspr. wohl „sperren, absperren", dann auch „abdämmen"; s. I R 27 Nr. 2, 34. Sarg. Ann. 266.

Z. 11. *šá-lam-ta-aš*; zur Form vgl. *e-lam-taš* (= *ana Êlamti*) Sanh. Konst. 27, *aḫ-ra-ta-áš* V R 34 Col. II 48. — *ta-a-a-ra*, hier mit Substantivbed. wie auch V R 64, 15a (*iršû ta-a-a-ri*) und Weltschöpfungs-Fragment Nr. 18 Obv. 13 (AL³ 95): *ša an* (= *ana*) *ilâni kamûti iršû ta-a-a-ru.*

Z. 13. *um-man-man-da.* Das Berliner Duplikat von V R 64 bietet durchweg die Schreibung *um-man-ma-an-du* (I 11. 23. 24 u. s. w.). Dass hierunter die Völkerhorden im Norden und Nordwesten Babyloniens und Assyriens (die Gimirräer, Sapardäer, Mannäer), zeitweise

---

* Marduk wird bei den Griechen gewöhnlich *Βὴλ* genannt.

mit Einschluss der Meder, zu verstehen sind, darf als sicher gelten, doch ist die sprachliche Erklärung des Ausdrucks noch strittig. DELITZSCH, WB, S. 226 ff. hält *mandu* (*mându*) für eine Bezeichnung des Nordens; WINCKLER im Wörterverzeichniss zu den *Keilschrifttexten* sieht in *umman* ein elamitisches Wort mit der Bed. „Volk, Stamm"; MARTIN JÄGER glaubt (nach einer mündlichen Mittheilung an Prof. DELITZSCH), dass *manda* eine Nebenform sei für *ma'da*, *madda* „viel", sodass *ummân-mandu* „grosse Horde" bedeute. Diese letztere Erklärung scheint recht ansprechend; beachte für sie die schon von DEL., WB, S. 227 Z. 20 ff. citirte Stelle III R 63, 38a, wo statt *ummân-manda* ZAB, d. i. *ummân*, *ma-at-ti* steht; *ma-at-tu* ist aber das übliche Femin. zu *ma'adu* „viel, zahlreich".

Z. 14. *tarû* „Schirmung"? vgl. V R 47, 17a: *ta-ra-nu* = *ṣil-lu*. Auch V R 23, 18a—d wird das assyr. Wort für das Ideogr. MI . MI *ta-ra-*[*nu*] zu ergänzen sein. Vgl. ferner Sanh. Kuj. 4, 8. Ob aus diesem Subst. *tarânu* freilich auf ein Verbum *tarû* und zwar mit der Bed. „schirmen" geschlossen werden darf, ist noch fraglich. Prof. DELITZSCH theilt mir mit, in einem unveröffentlichten Vokabular der Gleichung *ta-ru-ú* = *na-šú-ú* begegnet zu sein. — *ibšêti ša damḳâta* „die Thaten der Frömmigkeiten, die Werke der Gutthaten" giebt keinen Sinn. Es bleibt kaum etwas übrig als *ibšêtiša damḳâta* zu verbinden und *šá* für eine Nebenform des Pron. suff. *šu* zu halten. Allerdings entschliesst man sich nur sehr schwer zu einer solchen Annahme, wenngleich sie durch *ma-ḫar-šá* Z. 28 und *i-na tu-kul-ti-šá* Z. 19 gestützt zu werden scheint, wo ich für meine Person wenigstens keine andere Übersetzung vorschlagen könnte als „vor ihm" und „unter seinem (Marduks?) Beistand" oder noch besser: „kraft seiner Stärke". Darf viell. an den Wechsel von *aššu* und *aššâ* (s. DEL., *Gramm.* § 82) erinnert werden?

Z. 16. *ṣamâdu*, sonst zumeist nur vom Anschirren der Pferde u. s. w. an den Wagen oder vom Anspannen des Wagens, hier vom Umgürten der Waffen, vom Anlegen der Waffenrüstung.

Z. 17. *šapšaḳu* Subst. „Mühsal, Beschwerde, Noth" u. ä. Auch IV R 61, 19. 21a. Zu dem Gebrauch des Wortes an der Stelle Salm. Mo. Obv. 7 vergleiche Lay. 43, 1. Das entsprechende Adj. ist bekanntlich *šupšuḳu*.

Z. 19. Für *i-na tu-kul-ti-šá* s. zu Z. 14. — *i-na pu-ta-ḳu ù pa-ki-e*; Die erstere Form scheint von dem nämlichen Stamme hergeleitet werden zu müssen wie *ú-pak-ḳu-ka* „sie schauen auf dich" IV R 17, 20a, *ana nûrika ú-pak-ḳu ilâni rabûte* IV R 19, 43a (|| *inaṭṭalû pânika*), *ú-pa-ḳu zikir šapti'a* Asurb. Sm. 9, 6. Nabûna'id, der auf das Geheiss der Götter *pu-ú-ḳu* schaut, Acht hat V R 65 Col. I 1, vgl. *pu-tuk-ku* (ebenfalls Perm.) V R 63, 4a; *ga-ga-da-a bi-tu-ga-ak* Neb. III 20, vgl.

gag-da-a pu-tuḳ-ḳu-ma IV R 20 Nr. 1 Obv. 6. Alle diese Formen zusammengenommen erweisen als Stamm פוק (so auch ZIMMERN, BB 60 Anm. 1; FLEMMING: בוק) mit der Bed. „auf etw. schauen, Acht haben, im Auge behalten, bewahren" u. ä. in I 2, II 1 und II 2. Die Herleitung von einem St. פקא₃ (= hebr. פקח) — so LATRILLE in ZA I 32 — ist grammatisch nicht gut möglich. Gemäss K. 49 Col. II 30. 31 haben *pu-uḳ-ḳu* und *nu-up-pu-ḳu* das näml. Ideogr. ḪAR . DA; K. 4188 Col. III 56. 57 erweist auch *utaḳḳû* als Synonym (Mittheilung von Prof. DELITZSCH). Während sich hiernach *pu-ta-ḳu* als Inf. II 2 des mittelvokaligen St. פוק giebt, ist *paḳê* (Gen. von *paḳû*) gewiss Inf. Qal eines St. פקא (bez. פקח), welcher seinerseits recht wohl dem hebr. פקח gleichgesetzt werden mag (vgl. פְּקוּחַ נֶפֶשׁ „Lebensrettung"?). Vgl. für Inff. wie *laḳû*, *patû* von Verbis tertiae א₃ DEL., *Gramm.* § 110. — Für *mi-tu-ta-an* und *kul-la-ta-an*, Formen wie *mâtitân*, s. ebenda § 80, d.

Vita.

Ich, OLE ERIKSON HAGEN, wurde am 28. Sept. 1854 in Skeaker in Gudbrandsdalen, Norwegen, geboren. Dort erhielt ich auch meine erste Schulbildung. 1869 zog ich mit meinen Eltern und Geschwistern nach Wisconsin in Nordamerika, wo ich im Spätjahr 1875 Galesville College bezog und im Sommer 1876 einen vorbereitenden Kursus beendigte. Darauf wurde ich als *Common-school teacher* angestellt. Im Herbst 1878 bezog ich die Wisconsin State University in Madison, um nach ununterbrochenem Studium im Sommer 1882 als Baccalaureus Artium et Literarum (A. B., B. L.) zu absolviren. In ebendiesem Jahr wurde ich als Lehrer in Galesville College angestellt. Im folgenden Jahr widmete ich mich von neuem in Madison den Studien und gewann nach bestandener Prüfung den Grad als Magister Artium et Literarum (A. M., M. L.). Während der Jahre 1884—86 war ich in Galesville College als Professor für klassische Sprachen und Literatur angestellt. Im Herbst 1886 bezog ich die Leipziger Universität, um mich hauptsächlich der orientalischen Sprachwissenschaft und Geschichte zu widmen.

Allen meinen hochverehrten Lehrern, welche an meiner wissenschaftlichen Ausbildung theilgenommen haben, den Herren Professoren W. MAURENBRECHER, G. VOIGT und B. LINDNER, obenaus aber Herrn Prof. FRIEDRICH DELITZSCH, spreche ich bei dieser Gelegenheit meinen aufrichtigsten Dank aus.


Princeton University Library
32101 073576868